



Für den Patina-Anstrich rührt Claudia Behrendt einen Mix aus Terpentin-Ersatz, Leinöl-Firnis und Farbe an

Claudia (43) zeigt in ihren „Shabby Chic“-Kursen, was in alten Schätzen steckt

# Einmal aufmöbeln, bitte!

*Mit einer ganz speziellen Technik verwandelt die gelernte Zahnarzthelferin altes Mobiliar in kleine Prachtstücke. Wir haben uns mit drei ausrangierten Stücken auf den Weg zu ihr nach Hude gemacht*



Kaum wieder zu erkennen! Claudia Behrendt zeigt, was aus den alten und langweiligen Möbeln (siehe oben) geworden ist: echte Schmuckstücke!



Shabby Chic“ heißt übersetzt so viel wie „schäbiger Schick“. Der Stuhl, die kleine Kommode und der Tisch, die wir in Claudia Behrendts kleiner Werkstatt abgeladen haben, sind von schick allerdings so weit entfernt wie eine Tafel Schokolade von kalorienfrei. Sie sind angeschlagen, haben auf dem Speicher oder in versteckten Ecken herumgestanden. Haben ein klassisches Möbel-Schicksal: zu schade zum Wegwerfen, zu schäbig zum Liebhaben.

Doch Claudia Behrendts Augen leuchten beim Anblick der Problemstücke: „Super!“, sagt sie und krepelt die Ärmel ihres Pullovers noch ein Stück höher. „Dinge, die eine Geschichte erzählen und nicht perfekt sind – das sind Möbel mit Charme!“

Schon immer liebte die gelernte Zahnarzthelferin es, über Flohmärkte zu streifen oder am Strand Treibgut zu sammeln und daraus Regale und Deko zu zaubern. Wenn sie mit Mann und Sohn in den Urlaub nach Schweden oder Holland fährt, dann ist im Wohnmobil immer Platz für schöne Stücke, die sie dort entdecken könnte. Zu Hause restauriert sie alles liebevoll, kombiniert sie mit modernem Mobiliar. Vor einigen Jahren entdeckte sie, dass ihre Leidenschaft einen Namen hat: „Shabby Chic“.

Die Amerikanerin Rachel Ashwell hat 1989 in Amerika einen Laden mit diesem Namen eröffnet – der Beginn einer weltweiten Erfolgsgeschichte. „Eine gekonnte Mischung aus Erbstücken, Flohmarkt-Schnäppchen und Selbstgemachtem. Künstliche Gebrauchsspuren geben dem Ganzen den typischen Look“, beschreibt Claudia den Stil, der ihr Herz erobert und ihr einen Traum geschenkt hat: ihre Fähigkeiten weitergeben und in Workshops anderen Menschen zeigen, wie viel man mit den eigenen Händen aus alten Teilen herausholen kann. Nach über 20 Berufsjahren beschließt sie umzusatteln, beginnt ein



Für die Feinarbeit gibt es Roller, Pinsel & Co. (r.). Dörte bearbeitet ihren schon grundierten Stuhl mit Schmirgelpapier



Da wartet ordentlich Arbeit: Claudia Behrendt (Mitte) mit den BILD der FRAU-Reporterinnen Sira Huwiler (links) und Dörte Apel

einjähriges Fernstudium im Bereich Raumausstattung. Als sie 2013 die kleine Werkstatt auf einem alten Gutshof in Hude entdeckt und mieten kann, fällt der Startschuss für ihre Workshops.

### Der krönende Abschluss: Macken machen

Erster Schritt unserer Möbel-Mission: abschleifen! Claudia Behrendt verteilt Schleifpapier und -maschinen. „Eine gute Grundlage ist wichtig. Erster Schritt ist deswegen immer, alte Lack-, Öl- oder Farbreste zu entfernen“. Danach wird eine Grundierung aufgetragen. In Schritt drei folgt die Farbe: „Spezielle Mischungen, die zu 95 Pro-

zent aus Kreide sind. So entsteht dieser schöne, pudrige Ton, der für den Shabby-Chic-Stil typisch ist.“ (Anleitung s. Kasten.) Fast zärtlich fährt Claudia mit dem Pinsel über das Holz: „Herrlich! Die streicht sich wie Sahne!“

Dann kommt die Königsdisziplin: künstliche Macken machen mit Schleifpapier und Spachtel. Wer sich traut, der wird mit einem tollen Ergebnis belohnt: einem Möbelstück, das seinen alten Charme nicht verloren hat und trotzdem modern aussieht. Ein Teil, das wieder Freude macht. Und plötzlich versteht man, was Claudia Behrendt schon lange weiß: Wie schön schäbig sein kann!  
DÖRTE APEL



Bevor Siras Holztisch eine neue schöne Farbe bekommt, muss der alte Lack ab. Das geht am besten mit einem Schleifgerät

## Schritt für Schritt zum Shabby Chic

**1. Abschleifen** Erst mal müssen Lack, Öl oder Farbe ab, nur so hält der neue Anstrich nachher gut. Je nach Struktur des Originals Schmirgelpapier oder Schwingschleifer (kann man z. B. im Baumarkt leihen) verwenden. Wichtig: Atemmaske tragen. Danach Staub mit einem feuchten Tuch abwischen. Trocknen lassen.



**2. Grundieren** Mit Haftgrundfarbe (Claudia verwendet „OmniPrim“, 33 Euro/Liter, online erhältlich). Bei Bedarf zwei Schichten auftragen. Tipp der Expertin: „Es lohnt sich, in einen hochwertigen Pinsel zu investieren, sonst ärgert man sich später über Haare in der Farbe“. Trocknen lassen, mit feinem Schmirgelpapier gleichmäßig drüberschleifen, um Unregelmäßigkeiten auszugleichen. Dann mit einem Handbesen abfegen.

**3. Streichen** Typisch sind pudrige Pastelltöne wie Weiß, Hellgrün oder Grau. Claudia Behrendt nimmt die Farben von „Painting the Past“ (34 Euro, online bestellbar). Für ein gleichmäßiges Ergebnis wenigstens zwei Schichten auftragen. Trocknen lassen.



**4. Macken machen** Mit Schmirgelpapier oder Spachtel Gebrauchsspuren in die Farbe kratzen. „Am besten dort, wo sie im Alltag entstehen, also an Ecken und Kanten oder da, wo der Stuhl ans Tischbein stößt“, rät Claudia Behrendt.

**5. Patina auftragen** Eine selbst angerührte Mischung aus Terpentinersatz, Leinölfirnis und verschiedenen Ölfarben sorgt für den finalen Alterungseffekt. Zusätzlich versiegelt sie. Claudia Behrendt: „Aufpinseln, mit einem Stofflappen abnehmen, danach mit einem Rosshaartuch polieren.“ Alternativen sind eine Versiegelung mit Wachs oder einem fertigen „Sealer“ (Versiegler).



### INTERNET

Mehr Informationen zu Claudia Behrendts Workshops: [www.grannyandsmith.com/shabby-chic-workshop](http://www.grannyandsmith.com/shabby-chic-workshop)